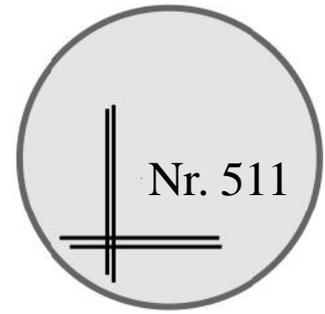




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Zwei Arten von Feuer

„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind.“

1.Joh 2,19

Es gibt zwei Arten von Feuer im Reiche Gottes. Zwei völlig unterschiedliche Formen religiösen Erlebens. Zwei Arten der Begeisterung. Als Mose zum Dornbusch kam, war er angezogen von etwas, das er nicht selbst machen konnte, nicht selbst erzeugen konnte. Er konnte sich das nicht ausdenken. Konnte dem nichts hinzufügen. Hier redete der lebendige Gott zu ihm. Das Wunder sprach für sich. Ein Feuer war es, ein brennender Dornbusch, der aber nicht zur Asche zerfiel. Ein Dornbusch, der brannte, aber nicht verbrannte. Es ist ein so starkes Bild für eine echte Berufung. Für ein echtes Reden Gottes in unserem Leben.

Wer immer das Reden Gottes erlebt, dem wird viel zugemutet. Das Gold wird geprüft, die Schlacke eigener Wege und eigener Erfahrungen wird ausgebrannt werden aus dem reinen Gold tatsächlichem Erleben Gottes in unserem Leben. Da

ist kein Platz für eine künstliche Verlängerung dieses Höhepunktes in unserem Leben. Es ist gefährlich und sinnlos, den Wein göttlicher Erfahrung mit natürlichem Wasser zu verlängern. Wir dürfen dem Reden Gottes nicht eigenmächtig etwas hinzufügen.

Die Söhne Aarons kamen ums Leben, weil sie fremdes Feuer in ihren Pfannen opferten. Es ist tragisch. Es ist furchtbar. es ist eine radikale Zumutung für unser Empfinden. Ist das der Gott der Liebe, der sich in unserem Leben derart heilig erweist? Können wir das vereinbaren mit unserem Denken und Empfinden? Es ist ein schmerzhaftes Geschehen, dass in unseren Gemeinden immer wieder Christen ihren Glauben ablegen wie einen alten, schäbigen, zerfetzten Mantel. Wie eine rissige Lederjacke, die sie nun nicht mehr tragen wollen, weil sie nicht mehr schick genug ist.

So gibt es in unserer Freundschaft in unserer Bekanntschaft manchen, der früher feurig von Gott geredet hat, der manches auf sich genommen hat, um Zeugnis zu sein von dem lebendigen Gott.

Dieses Feuer der Begeisterung ist inzwischen verstummt. Aus-

gebrannt bleibt die Hülle seines Glaubens traurig, desillusioniert und verbittert zurück und will kaum wieder erneut zum Leben erweckt werden.

Wir stehen erschrocken und ratlos davor. Haben diese Menschen nicht Großes mit Gott erlebt. haben sie nicht von ihren Erfahrungen mit dem Gott der Liebe berichtet? Wussten sie uns nicht mit ihrer Freude und Befreiung von Sünden, Zwängen und mancherlei Nöten zu begeistern und zu überzeugen? Und nun ist von all dem nichts mehr übrig?

Wir sollten uns nicht täuschen lassen von einer selbst erzeugten religiösen Begeisterung. Es gibt zwei Arten von Feuer. Das Feuer Gottes wird nicht gelöscht durch schmerzhaftes Erleben und Enttäuschung.

Christus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Wenn er es tatsächlich ist, dann hat dieser Glaube Bestand.

Wir haben für vieles keine Erklärung, keine Worte. Es ist oft so schmerzhaft. Wir wissen nur eines: Echter Glaube lässt sich nicht erbittern. Er bleibt. Wir sind versiegelt mit dem Geist Gottes! Auf ewig!